

## Ende des Basler Kammerorchesters

Autor(en):            Albert Mury  
Quelle:                Basler Stadtbuch  
Jahr:                 1987

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/c3064f03-dbe8-43de-be25-4c5ca9cfb804>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# Ende des Basler Kammerorchesters

---

Es gibt in der Musikgeschichte wohl kaum ein zweites Beispiel, bei dem es einem Musiker ver­ gönnt gewesen ist, eine Institution ins Leben zu rufen und während sechs Jahrzehnten aktiv an ihrer Spitze zu stehen. Dahinter steht eine ein­ zigartige musikerzieherische und organisatori­ sche Leistung, zu der eine Fülle von Begabun­ gen Voraussetzung war. Am 21. Januar 1927 hat Paul Sacher das erste Konzert des wenige Wo­ chen vorher von ihm gegründeten Basler Kam­ merorchesters in der Martinskirche geleitet und am 8. Mai 1987 im Musiksaal des Stadtcasinos zum letzten Male mit seinem Dirigentenstab Basler Kammerorchester und Kammerchor auf­ gerufen.

Dieses Ende ist nicht überraschend gekommen, sondern hat sich schon vor zwölf Jahren ange­ kündigt. In den «Mitteilungen» vom 6. Dezem­ ber 1975 gab Paul Sacher den Mitgliedern des Basler Kammerorchesters bekannt: «Es ist mei­ ne Absicht, 1977 meine Tätigkeit mit dem BKO zu beenden. Fünfzig Jahre im Leben eines Men­ schen sind eine lange Zeit, und ich hab mir noch einige Aufgaben gestellt, deren Erfüllung Zeit und Musse verlangt. Ich hoffe bis zu meinem Rücktritt mit Ihnen gemeinsam noch einige schöne Konzerte zu erleben.» Diese Mitteilung hatte einen Sturm zur Folge: Basels Musikleben ohne BKO, das durfte nicht sein! So liess Sacher am 15. Mai 1976 verlauten: «Da dem Fortbe­ stand des BKO von Mitgliedern und in der Öffentlichkeit grosse Bedeutung beigemessen wird, musste ich meine Rücktrittsabsichten zu­ nächst zurückstellen, um bei der Suche nach

einem geeigneten Nachfolger und einer neuen finanziellen Basis behilflich zu sein.»

Beides konnte in den folgenden zehn Jahren nicht gefunden werden, so dass die Beendigung der Tätigkeit des BKO als einzig verantwortbare Lösung blieb. Am 27. November 1986 schrieb Sacher den Mitgliedern: «Nun ist es an der Zeit, meinen Entschluss in die Tat umzusetzen. Nach Ablauf dieser Saison wird das BKO seine Tätig­ keit beenden. Ich danke unseren Mitgliedern, unseren Zuhörern, den mitwirkenden Künstlern und den Behörden für ihre Unterstützung, ganz besonders auch dem Vorstand und meinen Mit­ arbeitern. Ich bin sehr glücklich, dass ich mit dem BKO meine Vorstellung der musikalischen Interpretation und der Programmgestaltung verwirklichen konnte. Im Mittelpunkt standen stets die zeitgenössische Composition und un­ bekanntere Werke der älteren Musik.»

Diese Mitteilung seines künstlerischen Leiters nahm der Vorstand des BKO mit grossem Be­ dauern und mit respektvollem Verständnis zur Kenntnis und fasste in seinem Brief an die Mit­ glieder nochmals zusammen, was alles dem Di­ rigenten zu verdanken ist: «60 Jahre lang hat Herr Dr. h. c. Paul Sacher das von ihm gegrün­ dete Kammerorchester geleitet und seine künst­ lerischen Ideen in der konsequenten Program­ mgestaltung verwirklicht. Das Basler Musikleben hat in dieser Zeit entscheidende neue Impulse erhalten, und viele denkwürdige Aufführungen von Chor und Orchester haben weit über die Grenzen unseres Landes hinaus Beachtung ge­ funden. Mit seinem Einsatz für unbekanntere

Werke der alten Musik, besonders aber für die moderne Musik – als Auftraggeber und als Dirigent – hat Herr Dr. Sacher das zeitgenössische Musikrepertoire mitgestaltet und bereichert. Diese grosse geistige und künstlerische Leistung verdient unsere dankbare Anerkennung. Das Wirken des BKO wird in der Geschichte des Musiklebens nicht nur Basels, sondern allgemein einen wichtigen Platz einnehmen. Voraussetzung für die Freiheit der Programmgestaltung war das beispielhafte Mäzenatentum unseres Gründers. Herr Dr. Sacher hat während 60 Jahren ganz oder zum überwiegenden Teil das Defizit des BKO getragen. Nach dem Rücktrittsbeschluss von Herrn Dr. Sacher fehlt dem BKO für die Zukunft die finanzielle Basis. Da eine andere, für mehrere Jahre gesicherte Trägerschaft nicht gefunden werden kann, ist die Beendigung der Tätigkeit des BKO nach Ablauf dieser Saison die einzige verantwortbare Lösung. Der Vorstand dankt Herrn Dr. Sacher für alles, was er uns und der gesamten Musikwelt während 60 Jahren gegeben hat. Er dankt den Mitgliedern des BKO und den mitwirkenden Künstlern für ihre Treue sowie den Behörden und privaten Mäzenen für ihre wertvolle Unterstützung.»

### *Die letzten zehn Jahre*

Nachdem ich im Basler Stadtbuch 1977 (S. 65–72) die Geschichte des Basler Kammerorchesters unter Leitung von Paul Sacher in den ersten 50 Jahren verfolgt habe, in denen der Dirigent gegen 90 Kompositionen in Auftrag gegeben hat, sei jetzt hier noch untersucht, wie es ihm in den letzten zehn Jahren gelungen ist, auf dem Gebiete der alten und vor allem der neuen Musik im Basler Konzertleben eine Lücke zu schliessen. Das gelang ihm einmal, indem er immer wieder – und oft mehrmals – prominente Komponisten einlud, eigene Werke einzustudieren und zur Aufführung zu bringen. So erlebten die Basler Musikfreunde am Dirigentenpult des

BKO Luciano Berio, Witold Lutoslawski, Karlheinz Stockhausen, Krzysztof Penderecki, Pierre Boulez, Heinz Holliger, Rudolf Kelterborn, Hans Werner Henze und Cristobal Halffter. Ausserdem wurden noch Frieder Liebendörfer, Mauricio Kagel, Jürg Wyttenbach, Francis Travis, Michael Gielen, Karl Scheuber, Brenton Langbein und Matthias Bamert zu Gastdiriganten verpflichtet. Dreizehn Werke erklangen in diesem Rahmen zum ersten Male, so «Lila», Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester von Constantin Regamey, «Komposition» für Kammerorchester von Wladimir Vogel, «Hymnes de silence», «Visitations» (für Paul Sacher und das Basler Schlagzeug-Ensemble) und «Two love poems» von Norbert Moret, Variationen für grosses Kammerorchester von Wolfgang Fortner, «3 strophes sur le nom de SACHER pour violoncelle seul» von Henri Dutilleux, Sinfonie für grosses Orchester (im Auftrag von Paul Sacher) von Marek Kopelent, «Voci» für Viola Solo und zwei Instrumentalgruppen und «Bewegung» für Orchester von Luciano Berio, «Turm-Musik» für Flöte, kleines Orchester und Tonband und 2 Liszt-Transkriptionen von Heinz Holliger sowie 2 «Ungarische Bildnisse» von Franz Liszt, orchestriert von Sandor Veress, und «Variations mystérieuses» für Kammerorchester von Albert Moeschinger. Verschiedentlich gab es auch Einführungsvorträge in neue Kompositionen mit der Möglichkeit, anschliessend einer Probe beizuwohnen.

Zu besonders eindrücklichen Höhepunkten wurden Arthur Honeggers Oratorium «Jeanne d'Arc au Bûcher» (1983) und seine dem Basler Kammerchor und Paul Sacher gewidmete Weihnachtsskantate (1986), Olivier Messiaens «Des Canyons aux Etoiles», dirigiert von Heinz Holliger (1984), im gleichen Jahr Benjamin Brittens Cantata academica «Carmen Basiliense» (der Universität Basel zur Feier ihres 500jährigen Bestehens 1959 gewidmet), die Basler Erstauffüh-

rung von Händels Oratorium *«Theodora»* und Bachs Weihnachtsoratorium (Kantaten 1–3) im Jahre 1985 und die beiden Aufführungen von Strawinskys *Psalmensinfonie* 1984 und 1986. Und als Schlusspunkt am 8. Mai 1987 setzte Sacher zwei ihm besonders liebe Opern in konzertanter Wiedergabe aufs Programm, deren Wirkung er schon in früheren Jahren erprobt hatte. Es handelte sich um Darius Milhauds *«Les Malheurs d'Orphée»* (1953 und 1976) und *«Dido and Aeneas»* von Henry Purcell (1928, 1931 szenisch und 1949 in englischer Sprache).

### *Das Basler Musik Forum (BMF)*

Nachdem das Basler Kammerorchester unter der Leitung von Paul Sacher seine Aktivität beendet hatte, musste schnell gehandelt werden, sollte Basels Musikleben seine inhaltliche Vielfalt, seine Aktualität und seine Aufgeschlossenheit bewahren und der Ausfall durch ein neues Konzertangebot einigermaßen wettgemacht werden. So haben sich noch im Mai 1987 die Basler Institutionen Allgemeine Musikgesellschaft Basel, Freunde Alter Musik in Basel, Internationale Gesellschaft für Neue Musik, Musik-Akademie der Stadt Basel und Radio DRS unter Mithilfe des Erziehungsdepartementes zusammengetan und das Basler Musik Forum (BMF) ins Leben gerufen. Das BMF will pro Saison etwa sieben Konzerte veranstalten mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: weniger bekannte Musik aller Epochen, neue Musik, ungewöhnliche Werkgegenüberstellungen, neue

und unkonventionelle Präsentationsformen. Die Planung der Saisons und Programme obliegt einem dreiköpfigen Programmausschuss, bestehend aus Heinz Holliger, Rudolf Kelterborn und Jürg Wyttenbach.

Diesem Programmausschuss gelang es innert kürzester Frist, bereits für die Saison 1987/88 sieben interessante Konzerte zu planen, und zwar mit jeweils einem Vorkonzert von 18.15 bis 19.00 Uhr bei freiem Eintritt und einem musikalisch-inhaltlich auf das Konzert abgestimmten Programm, dargeboten in der Regel von jungen Künstlern. Vorgesehen waren sieben Basler Erstaufführungen. Viermal wurde das Basler Sinfonie-Orchester verpflichtet, ferner je einmal ein Ensemble Modern, der Singkreis der Engadiner Kantorei Zürich, die Schola Cantorum Stuttgart, ein Ensemble der Schola Cantorum Basiliensis, der Chor des Städtischen Gymnasiums Bern-Neufeld und ein Ensemble der IGNM Basel. Dirigieren sollten Dennis Russel Davies, Ernest Bour, Olivier Cuendet, Heinz Holliger, Peter Eötvös, Clytus Gottwald, Jürg Wyttenbach und Paul Sacher. Es wurden drei Abonnemente zu 90, 135 und 180 Franken und ein Gönner-Abonnement zu 400 Franken (mit Priorität) angeboten, und es wurde festgestellt, dass das Wirken des Basler Musik Forums die Konzerte der AMG in keiner Weise konkurrenzieren und auch die Programmgestaltung der AMG nicht wesentlich ändern werde. So konnte nur gehofft werden, dass die Konzerte des Basler Musik Forums die verdiente und erwünschte Resonanz finden würden.